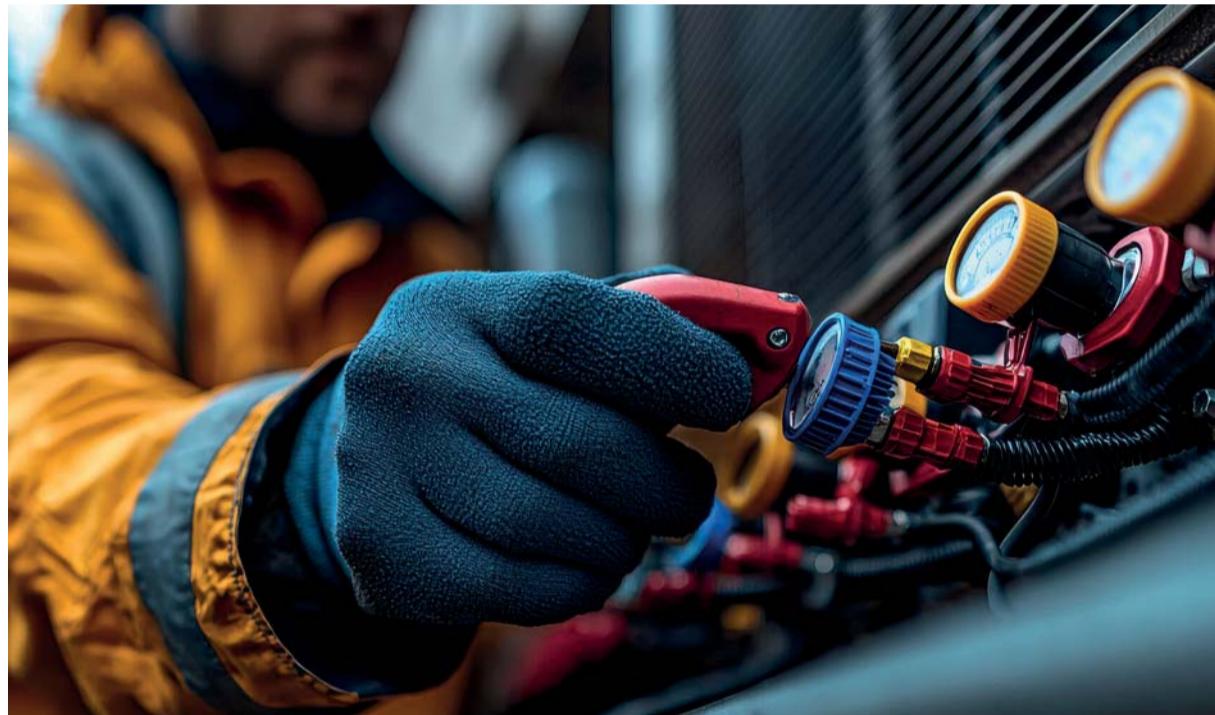


BLAC lehnt Mindestvorgaben zur Dauer von Zertifikatskursen ab

Schnellkurse bleiben erlaubt

Trotz deutlicher Kritik an Schnellkursen für Personen-Zertifikate im Umgang mit Kältemitteln lehnt die Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Chemikaliensicherheit feste Vorgaben für die Kursdauer ab. Die EU-Durchführungsverordnung definiere nur Prüfungsinhalte. In der LÜKK sorgt das für Unverständnis.



Zertifizierungs-Schnellkurse stehen seit Monaten in der Kritik. In nur vier bis fünf Tagen, teils im Online-Selbstlernformat, können Teilnehmer die für den Umgang mit Kältemitteln vorgeschriebenen Personen-Zertifikate erlangen – obwohl an Fachschulen dafür eine sechswöchige Ausbildung vorgesehen ist. Der Bundesinnungsverband des Deutschen Kälteanlagenbauhandwerks (BIV), Bonn, die Bundesfachschule Kälte-Klima-Technik (BFS), Maintal, und der Verband Deutscher Kälte-Klima-Fachbetriebe (VDKF), Bonn, haben sich bereits im Mai an die Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Chemikaliensicherheit (BLAC) gewandt. In einer gemeinsamen Stellungnahme fordern sie, dass geprüft werde, ob die Zertifizierungsstellen die in der EU-Durchführungsverordnung (DVO 2024/2215) geforderten Kenntnisse mit angemessenem Zeitaufwand vermitteln können. Zudem solle eine bun-

desweit einheitliche Vorgehensweise etabliert werden. Die BLAC hat das Anliegen inzwischen beraten – und zurückgewiesen. Begründung: Die DVO enthalte nur Vorgaben für die Prüfungsinhalte, nicht jedoch für die Dauer oder den Umfang der Kurse. Deshalb könne die Schullung selbst nicht Gegenstand der Anerkennung einer Zertifizierungsstelle sein. Mit anderen Worten: kein Handlungsbedarf. Das Urteil der BLAC trifft in der LÜKK auf wenig Verständnis. „Wir können die Entscheidung zwar aus formal-juristischer, jedoch nicht aus inhaltlicher Sicht nachvollziehen“, so der VDKF. Denn auch wenn die DVO lediglich Prüfungsinhalte festlegt, hätte die BLAC nach Ansicht der Verbände sehr wohl eine Empfehlung an die Landesbehörden aussprechen können. Als Grundlage verweisen sie auf den HPI-Bericht von 2009 (siehe Kasten), der Mindestdauern für Schulungen empfiehlt.

Damit bleibt der Status quo bestehen: Manche Zertifikatsinhaber haben sechs Wochen intensives Training hinter sich, andere lediglich wenige Tage. Der VDKF zieht den Vergleich zur Fahrer- ausbildung: Auch beim Führerschein werde aus gutem Grund eine Mindestzahl an Fahrstunden vorgeschrieben. Würde man nur die Prüfungsinhalte betrachten, reichte die Theorieprüfung – ob der Fahrer sicher fährt, bliebe offen. Die Verbände sehen die Gefahr, dass durch zu kurze Schulungen nicht nur Klima- und Umweltschutz, sondern auch Anlagen- und Personensicherheit gefährdet werden. Für die Branche bedeutet das vorerst: Ungleiche Bedingungen bleiben bestehen – zwischen Fachschulen mit wochenlangen Intensivkursen und Anbietern, die Zertifikate nach wenigen Tagen ausstellen. Das birgt Wettbewerbsnachteile und gefährdet die Ausbildungsqualität. Noch

bleibt Hoffnung, dass die laufende Überarbeitung der Chemikalien-Klimaschutzverordnung die Lücke schließt. BIV, BFS und VDKF haben eine entsprechende

Forderung bereits eingebbracht. Sollte die Novelle keine Klarstellung bringen, dürften Zertifikat-Schnellkurse weiterhin ein Reizpunkt der Branche bleiben. (TW)

Anzeige

**Adsorptions-Trockner
Condair DA**



Starke Leistung für jeden Einsatzfall

Luftbefeuchtung, Entfeuchtung und Verdunstungskühlung

condair

IN DIESER AUSGABE

PRODUKTIONSTÄTTEN	LUFTENTFEUCHTUNG	KULTURSTÄTTEN	KONJUNKTURUMFRAGE	TROY ACADEMY
Freie Lüftung in Produktionshallen	Verfahren mit präzisen Anwendungsbereichen	Technik und Kulturerhalt von Archiven bis Museen	Kälte-Klima-Branche: Stabilität trotz Unsicherheiten	
5	10	14	19	



TERMINE SICHERN!

